



Kulturkonzept: FDP steigt verärgert aus

Eckernförde. Die FDP-Rathausfraktion in Eckernförde hat ihren Austritt aus der Arbeitsgruppe Kulturkonzept erklärt. Susanne Molt, die die Liberalen bislang in dieser Gruppe vertrat, ist aus Verärgerung ausgestiegen. „Wir sollten die Verwaltung dabei unterstützen, die von der Politik geforderten Änderungen ins Konzept einzuarbeiten“, erklärt Molt die Hintergründe. Nach fünf Sitzungen sei ihr allerdings klar geworden, dass der städtische Kulturbeauftragte Sven Wlassack die wesentlichen Fragen an die Verwaltung „nicht zu unserer Zufriedenheit beantwortet wird“. Sein Entwurf, der heute dem zuständigen Ausschuss vorgelegt werden soll, werde somit auch nicht die Ergänzungen enthalten, die die FDP als unabdingbar für ein erfolgreiches Konzept erachtet. Da es nicht absehbar sei, dass Wlassacks Entwurf den Anforderungen eines im November 2009 gefassten Ratsbeschlusses genügen werde, habe die FDP für sich die Konsequenzen gezogen. Oliver Fink, Fraktionschef der Liberalen, beklagt, dass im Entwurf konkrete Aussagen zu Verantwortlichkeiten, Schwerpunkten, möglichen Maßnahmen sowie Perspektiven der Kulturpolitik der Stadt fehlen.

Zudem, so kritisiert Fink, sei es der Arbeitsgruppe nicht gelungen, über die bereits im vergangenen Jahr vorgelegte Bestandsaufnahme nennenswert hinauszukommen. Er bewertet den heute zur Diskussion stehenden Entwurf als „größtenteils inhaltsfreien Placebo“, dem seine Fraktion die Zustimmung verweigern will. tze

Mandelring Quartett in der Stadthalle

Eckernförde. Auf Einladung der Konzertreihe Eckernförde gastiert am Freitag, 18. März, das Mandelring Quartett in der Stadthalle. Im Klavierquintett A-Dur von Antonin Dvorák spielt der Pianist Ian Fountain mit den vier Streichern. Zu Beginn des Konzerts erklingt das Streichquartett G-Dur opus 64/4 von Joseph Haydn. Und mit dem 9. Streichquartett in Es-Dur von Dimitri Schostakowitsch spielen die Mandelrings eines der Werke aus der mit vielen Kritikerpreisen ausgezeichneten Gesamtaufnahme der Streichquartette des Komponisten. Noch gibt es ausreichend Karten in der Buchhandlung Liesegang in der Kieler Straße, Tel. 04351/6191. kp

AM TELEFON

Eckernförder Nachrichten

Heute von 14 bis 15 Uhr
 Uwe Rutzen
 04351-719370
en.red@kieler-nachrichten.de



„Jeder von euch kann etwas besser als ich“: Christian Bischoff, Motivationstrainer und ehemaliger Basketballspieler der Jugendnationalmannschaft, war auf Einladung der Schule zu Gast am Gymnasium Altenholz. Foto Hiersemenzel

„Du bist gut, so wie du bist“

Motivation – darum geht es im Training mit Christian Bischoff am Altenholzer Gymnasium

Altenholz. Als könnte er einem in den Kopf schauen: „Wer von euch denkt: Wieso trägt dieser Mann bloß so ein bescheuertes Stirnband?“, fragt Christian Bischoff am Montagvormittag in der voll besetzten Aula des Altenholzer Gymnasiums. Erst nach eineinhalb Stunden wird der Motivationstrainer und ehemalige Basketballprofi darauf eine Antwort geben. Bis dahin erleben die Schüler der siebten bis zehnten Klassen eine Mischung aus Lebenshilfe, mentalem Erfolgstraining, Stand-up-Comedy und Erweckung.

Von Christian Hiersemenzel

Die Antwort sei hier vorweggenommen: „In drei Wochen wisst ihr vermutlich meinen Namen nicht mehr“, sagt Christian Bischoff. „Aber an mein rotes Stirnband erinnert ihr euch noch Jahre später.“ Und vielleicht auch an Kerngedanken wie diesen: „Es ist

komplett egal, wie du aussehst“, ruft er den Jugendlichen zu. Auf Persönlichkeit komme es an. Aber nicht nur darauf.

Mit Blickkontakt zum Beispiel könnten die Schüler im Unterricht Selbstvertrauen und Motivation trainieren. „Das heißt nicht, dass du deinen Lehrer anstierst – sonst

holt der ganz schnell die Polizei.“ Die einfachste und coolste Lösung? Der Referent, sonst für viel Geld von Firmen wie Bosch, MAN, Kraft Foods und Siemens gebucht, holt Anton auf die Bühne und probt die perfekte Begrüßung: fester Händedruck, Blickkontakt halten und sich klar und deutlich vorstellen. „Mein Name ist Bond. James Bond.“ Das sollen alle gleich einmal mit ein paar anderen Schülern ausprobieren.

Christian Bischoff hat noch weitere Lebensweisheiten mitgebracht. Eigeninitiative und Wille seien zentral – „das Entscheidende in deinem Leben ist nie das Talent, sondern: Bleibst du dran?“ Wer ein Ziel, und zwar ein bewusst

persönlich gestecktes Ziel, erreichen wolle, müsse jeden Tag etwas dafür tun. Und: Für den Erfolg seien nur 20 Prozent Fachwissen entscheidend – „aber zu 80 Prozent, wie gut du mit Menschen umgehst“.

Die Deutschen blickten zu stark auf die Schwächen, obwohl es so viel wichtiger sei, den anderen zu loben. In diesem Sinn regte er Schüler und Lehrer dazu an, einmal wöchentlich in den Klassen eine Lobesinitiative zu starten. Die Schüler sollten eines bedenken: „Jeder von euch kann etwas besser als ich.“

Man kann den amerikanischen geprägten Predigerstil mögen oder nicht. Geschulte Redner haben ihr Publikum zu allen Zeiten manipulieren

können. Peter Wenners, Direktor des Gymnasiums, hebt jedoch den Schlüsselbegriff Motivation als entscheidende Antriebsfeder hervor. „Viele unserer Schüler verfügen über kein ausreichendes Selbstvertrauen, obwohl das Potenzial durchaus vorhanden wäre“, bedauert er. „Wir meinen: Ein solcher Vortrag ist einen Versuch wert.“ Der 16-jährigen Isabelle jedenfalls hat der Vortrag am Ende gut gefallen, und dabei vor allem ein Satz: „Du bist gut, so wie du bist.“ Auch der 13-jährige Joachim verweist auf sein Selbstbewusstsein, das mitunter nicht so stabil sei, wie er es sich wünschen würde. „Wer mich künftig runtermacht, den ignoriere ich einfach.“

Per Mail mit Japan in Kontakt

Michael Packschies: In Tokio große Besorgnis, in Osaka noch Entspannung

Eckernförde. Als die ersten Meldungen über das Unglück bekannt wurden, zögerte Michael Packschies keine Minute. Der Leiter der Naturschutz-Abteilung im Eckernförder Rathaus setzte sich gleich an den PC, um sich in E-Mails zu erkundigen, wie es seinen Bekannten in Japan geht. Wenige Stunden später konnte Packschies aufatmen: Alle haben Erdbeben und Tsunami heil überstanden.

Vor elf Jahren folgte der Eckernförder erstmals einer Einladung aus Fernost. Als Botschafter der damals offiziell ernannten Umweltbun-

deshauptstadt referierte er in Japan vor über 2000 Gästen über die hiesigen Bemühungen in Sachen Naturschutz. Seither pflegt Packschies intensive Kontakte zu Freunden in Nippon, die durch zwei weitere Besuche im Laufe der Jahre und mehrere Gegenbesuche verstärkt wurden.

Packschies hat vor allem Kontakte zu Menschen in Tokio und Osaka. Die würden die Katastrophe in der eigenen Heimat völlig unterschiedlich aufnehmen, so sagt er. „In Tokio ist man nach dem starken Beben sehr viel besorgter“, hat er aus den Mails

erfahren. Hingegen sei man im etwa 550 Kilometer südlicher gelegenen Osaka noch weitgehend entspannt. Dort sei man über die besorgten Mails aus Deutschland eher erstaunt gewesen. Nach seiner Kenntnis verlaufe das Leben dort in nahezu normalen Verhältnissen weiter. Das sei nach seinen Worten auch mit der Mentalität der Bevölkerung zu erklären. Sie sei sehr stark von Anweisungen der Politik und Behörden geprägt, sagt der Japan-Kenner. Solange es keine offiziellen Anforderungen gebe, würde man sich zumeist sehr ruhig und abwartend verhalten.

Obwohl Packschies, der 2007 zuletzt für Vorträge in Japan weilte, bei seinen Besuchen nie selbst ein Erdbeben miterlebt hat, weiß er, dass die Bevölkerung in der Vergangenheit damit stets recht entspannt umgegangen ist. So würden beispielsweise alle Besucher in Hotels gleich beim Einchecken mit einer Taschenlampe ausgestattet, um sich nach einem Beben und einem Stromausfall besser orientieren zu können. Zudem sei vor allen Fahrstühlen ein Schild in verschiedenen Sprachen angebracht, auf dem vor einem Betreten bei Erdbeben gewarnt wird. tze



Gute Kontakte nach Fernost: Im Herbst 2010 besuchten Yuniko und Shigeo Kato aus Tokio den Eckernförder Michael Packschies (links). Foto Pörksen/Archiv



Neuntonner rutscht in Graben

Mit einem Schreck ist ein Lkw-Fahrer aus dem Itzehoer Straßengraben rutschte. Es wurde niemand verletzt, außerdem entstand am Lkw kein Schaden. Allerdings musste die B76 für eine halbe Stunde halbseitig gesperrt werden. Die Polizei führte den Verkehr wechselseitig an der Unfallstelle vorbei. Der Laster wurde von einem Owschlagler Abschleppunternehmer aus dem Straßengraben gezogen und konnte anschließend weiterfahren. Text/Foto Budde

Kampfkunstschule für Frauen

Eckernförde. Von Frauen für Frauen: Nina Hammes eröffnet eine Kampfkunstschule des Wing Tzun Kaders in Eckernförde, in der sie speziell Frauen, Kindern und Senioren Programme anbietet. Im Vordergrund stehe die Abwehr von körperlichen Angriffen. Das Training beginnt für Frauen und weibliche Jugendliche montags um 20 Uhr im Gymnastikraum der Pestalozzische. Senioren dienstags 10 Uhr im California, Kinder dienstags und freitags in der Turnhalle der Gudewerdtschule. Informationen und Anmeldung unter Tel. 0151/50505726. kp